



Verbandstag in Straubing

Aufschwung weit entfernt

Zu ihrem 52. Verbandstag trafen sich am 7. und 8. Juni 2002 die bayerischen SHK-Handwerker in der Gäuboden-Metropole in Straubing. Im Mittelpunkt standen vielfältige Fachthemen, die Anregungen zu Diskussion und Erfahrungsaustausch boten.

Die Joseph-von-Fraunhofer-Halle, inmitten der Gäubodenmetropole Straubing, mit ihrem historischen Stadtbild und vielen Sehenswürdigkeiten, bot ideale Voraussetzungen für die Durchführung des 52. Verbandstages der bayerischen SHK-Gewerke. Diese Idylle hat wohl die Verantwortlichen des Landesverbandes dazu bewogen, die Innung für Spengler-, Sanitär- und Heizungstechnik Straubing – die in diesem Jahr ihr 100jähriges Bestehen feiert – mit der Ausrichtung dieses Ereignisses zu betrauen.

Hoffnungen nicht erfüllt

„Was die konjunkturelle Situation unserer Handwerke angeht, so haben sich unsere Hoffnungen, die wir in die erste Hälfte des Jahres 2002 gesetzt haben, nicht erfüllt“, resümierte Landesinnungsmeister Werner Obermeier in seiner Begrüßungsansprache. Die für das Jahr 2002 reduzierten Wachstumsprognosen der Wirtschaftsforschungsinstitute belegen, daß die deutsche Volkswirtschaft von einem selbsttragenden Aufschwung noch weit entfernt ist. So dürfte

sich im Handwerk die negative Entwicklung bei Umsätzen und Auftragsbeständen, auch in diesem Jahr, fortsetzen. Die Lage war noch nie so schlecht und die Aussichten werden als eher noch schlechter beurteilt. Mit Feststellungen wie: „Jeder Handwerker sein eigener Rechtsberater“, kritisiert Obermeier die Gesetzesflut, die auf das Handwerk weiter herniedergegangen ist. Als ein Gesetz das in der Praxis genau das Gegenteil bewirkt habe, bezeichnete er das Gesetz zur Beschleunigung fälliger Zahlungen. Auch die „Fertigstellungsbescheinigung“ als eine Form der Ersatzabnahme, spiele nach seiner Auffassung bis heute in der Praxis keine Rolle. Ein Gesetzeswerk, an dem das Handwerk ebenfalls schwer zu knabbern habe, sei die Schuldrechtsreform. „Fast über Nacht, zum 1. Januar 2002 eingeführt, müssen wir sie für alle neuen Verträge, die wir seit diesem Jahr abschließen, anwenden. Dabei wissen selbst hochkarätige Juristen bei einigen Streitfragen nicht Bescheid“, meinte Obermeier.

Den Gasversorgern die gelbe Karte gezeigt

Doch nicht nur den Gesetzgeber, sondern auch den Gastredner Staatsminister Erwin Huber, sowie die Marktpartner ließ Obermeier nicht unermahnt, als er auf

die magere Baukonjunktur und auf die Gewährleistungsfristen verwies. Als Begrüßenswert wertete er zwar die Verlängerung der bisherigen knappen Gewährleistungsfrist von sechs Monaten auf nunmehr fünf Jahren. „Doch was bringt uns diese Errungenschaft, wenn der Handel, auch unser Fachgroßhandel,



Staatsminister Erwin Huber überbrachte nicht nur die Grüße der bayerischen Staatsregierung, sondern mußte sich auch die berechtigten Forderungen des Handwerks anhören

versucht, diese fünfjährige Gewährleistungsfrist durch Allgemeine Verkaufs- und Lieferbedingungen zu unterlaufen“, fragte der LIM.

Hauptgeschäftsführer Dr. Wolfgang Schwarz berichtete von Aktivitäten der Gasversorgungsunternehmen und vermeldete, daß sich die Gasversorgungsunternehmen im Zuge der Liberalisierung des Gasmarktes neu positioniert haben. Ein Ergebnis dieser Neupositionierung sei das Angebot an die Endverbraucher, parallel mit dem Gaslieferungsvertrag auch einen Wartungsvertrag zwischen Endkunden und Tochterunternehmen des Gasversorgers abzuschließen. Dadurch werde erneut der Versuch unternommen, in das Betätigungsfeld der Innungsbetriebe einzudringen. Nach Meinung von Dr. Schwarz kann und darf es eine partnerschaftliche Zusammenarbeit zwischen GVV und SHK-Handwerk in den Gebieten, wo solche Geschäftspraktiken durch das GVV betrieben werden, nicht mehr geben. „Wir verkaufen kein Gas und die GVV verkaufen keine Heizkessel bzw. Wartungsverträge“, so der Hauptgeschäftsführer. Ein weiteres Problem, das den Betrieben erhebliche Kopfschmerzen bereite, sieht Dr. Schwarz in den Beiträgen zur Berufsgenossenschaft. Diese stiegen in den letzten fünf Jah-

ren um knapp 60 %. Nach seiner Auffassung ist hier die Belastbarkeit der Betriebe nicht nur erreicht, sondern ganz klar überschritten.

Die Fachtagungen

Erstmals konferierten die Fachtagung des Spenglerhandwerks parallel zu Betriebswirtschaft und zur Kommission für Aus- und Fortbildung. Dadurch waren die Fachveranstaltungen der einzelnen Berufsgruppen unterschiedlich gut besucht.

- Zwei Referate sowie der Bericht der Kommission erwartete die Spengler im Rahmen der von Landesfachgruppenleiter Ulrich Leib moderierten Fachtagung des Spenglerhandwerks. Mit der VOB und den wichtigsten Fachregeln der Neufassung des Klempnerhandwerks beschäftigte sich Harald Koch (Hamburg). Aktuelle Hinweise zur Initiative Pro Metaldach Kupfer und Zink, gab Hanns-Christoph Zebe (Initiative Pro Metaldach).
- In seinem Vortrag 1:1 Marketing für die SHK-Praxis zeigte Claus G. Kissel (Geschäftsführer Kissel GmbH) Methoden zur kundenorientierten Organisation auf.
- Bei der Öffentlichen Sitzung der Kommission für Aus- und

Fortbildung berichtete Manfred Klöpfer (Referent Bildung FV-Bayern) über den Strukturwurf einer Meisterprüfung im Installateur- und Heizungsbauphandwerk, während Karl Hetschel (HWK Niederbayern/Oberpfalz) zum Thema Nachwuchswerbung referierte.

- Brandaktuell waren die Themen EnEV und Trinkwasserverordnung, die Prof. Dieter Wolff (Fachhochschule Braunschweig/Wolfenbüttel) im Rahmen der Fachtagung Installateur- und Heizungsbauphandwerk vorrug.

Rund 500 Personen reisten trotz strömenden Regens nach Straubing und nahmen an den verschiedenen Fachtagungen teil. Außerdem nutzten sie die Gelegenheit, sich auf den Ständen der ausstellenden Firmen über Trends und Neuheiten in punkto Heizung, Sanitär und Bedachung zu informieren. Und auch für den gegenseitigen Erfahrungsaustausch gab es beim Festabend reichlich Möglichkeiten. Der Verbandstag endete mit einer von der örtlichen Innung zu deren 100jährigem Jubiläum organisierten Donau-Fahrt. Der kommende Verbandstag wird am 23. und 24. Mai 2003 in Schwangau stattfinden. NS



Lauschten den Worten des Straubinger Oberbürgermeisters (v. l.): Hauptgeschäftsführer Dr. Wolfgang Schwarz, Staatsminister Erwin Huber und LIM Werner Obermeier



Zum dritten Mal schrieb der Fachverband einen Wettbewerb für herausragende Diplomarbeiten aus. Umrahmt von FV-Vorstandsmitgliedern und Juryvorsitz freuen sich Anton Josef Karl und Michael Lewald, Alexander Böhme und Andre Oliver Schwihele



Rund 500 Mitglieder der bayerischen SHK-Innungen – viele mit ihren Ehefrauen – waren zum Verbandstag nach Straubing gekommen



Landesfachgruppenleiter Ulrich Leib moderierte die Fachtagung des Spenglerhandwerks